

Moderner Umweltschutz ganz praktisch

„Wetten, dass...“ in der Lokalpolitik – Stadträte und Welthaus lösen ihre Wetteinsätze ein

Weststadt. (mio) Ungenutzte Kleidung tauschen, zum Ökostromanbieter wechseln, auf dem Bauernhof helfen und Lebensmittel vor der Mülltonne bewahren. Mit diesen Aktionen setzten Heidelberger Stadträte aus den Fraktionen CDU, SPD, Grüne, Die Linke, Bunte Linke sowie der parteilose Waseem Butt zwischen Mai und Oktober ein Zeichen. Nun wurde der Gemeinderat während seiner letzten Sitzung vom Welthaus mit nachhaltigen Häppchen rund um die regionale Rübe verköstigt.

Das Welthaus, Zentrum für umwelt- und developmentpolitische Arbeit in Heidelberg, hatte die Lokalpolitiker anlässlich des fünfjährigen Jubiläums zur Wette herausgefordert. „Durch die Wette wollten wir den Gemeinderat und Heidelberger Nachhaltigkeitsprojekte miteinander ins Gespräch bringen. Außer-

dem sollten die Politiker konkrete Impulse für nachhaltiges Handeln in ihrem eigenen Alltag erhalten“, erklären Friederike Römer und Ariane Fröhlich vom Welthaus. So besuchte Waseem Butt eine Kleidertauschparty der BUND-Jugend: „Beim Ressourcenschutz sind Frauen und Männer gleichermaßen gefragt. Ich wünsche mir, dass in Zukunft mehr Männer vom Kleidertausch Gebrauch machen“, sagte Butt. Sarah Mirow entschied sich, den Stromanbieter zu wechseln. Sie nutzte eine Infoveranstaltung der Heidelberger Energiegenossenschaft, um einen Vertrag für Ökostrom abzuschließen: „Es ist für mich nur konsequent, meinen Strom von einer lokalen Genossenschaft zu beziehen“, so Mirow.

Hilde Stolz besuchte den Markushof in Nußloch, um bei der Arbeit anzupacken. Den Wetteinsatz hat sie sich aus-

gesucht, da „es doch eigentlich selbstverständlich sein sollte, dass die Lebensmittel dort angebaut werden, wo sie auch verzehrt werden“. Der Markushof versorgt 196 Familien in Heidelberg und Umgebung mit biologisch produziertem Gemüse, Getreide, Milchprodukten und Fleisch.

Die Stadträte Luitgard Nipp-Stolzenburg und Andreas Grasser engagierten sich bei Foodsharing. „Hierher kommen Leute, die auf kostenlose Lebensmittel angewiesen sind, genauso wie Menschen, die das unnötige Wegschmeißen verhindern wollen“, so Foodsharing Botschafter Christian Haaß. Nipp-Stolzenburg und Grasser sortierten Brot, Salat und anderes Gemüse in ein Verteilerregal: „Foodsharing verbindet Umweltschutz und sozialen Nutzen und leistet umweltpolitische Bildungsarbeit.“



Ließen sich die nachhaltigen Häppchen in der Pause der letzten Gemeinderatssitzung schmecken: Alexander Föhr und Waseem Butt (linkes Bild). Luitgard Nipp-Stolzenburg und Irma Spinnler (rechtes Bild, von rechts) prüften ihren ökologischen Fußabdruck. Fotos: R